



Tobii Dynavox Ecosystem – Snap Scene / Snap Core First

Lars Tiedeman
Dipl. Heilpädagog (FH)
Clinical Content Team
Tobii Dynavox



tobiidynavox

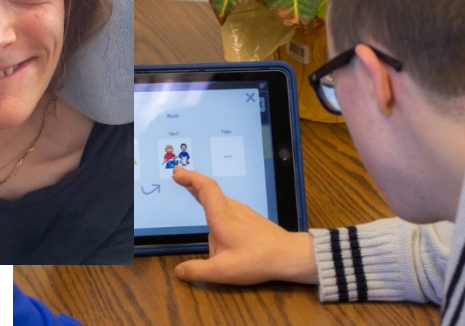
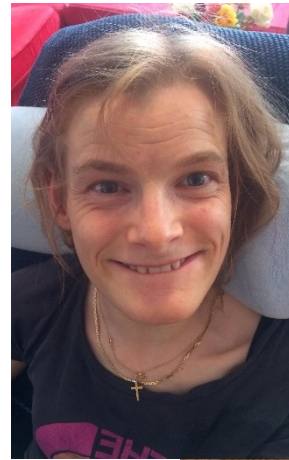


Grundlage

Für wen ist das Ökosystem?

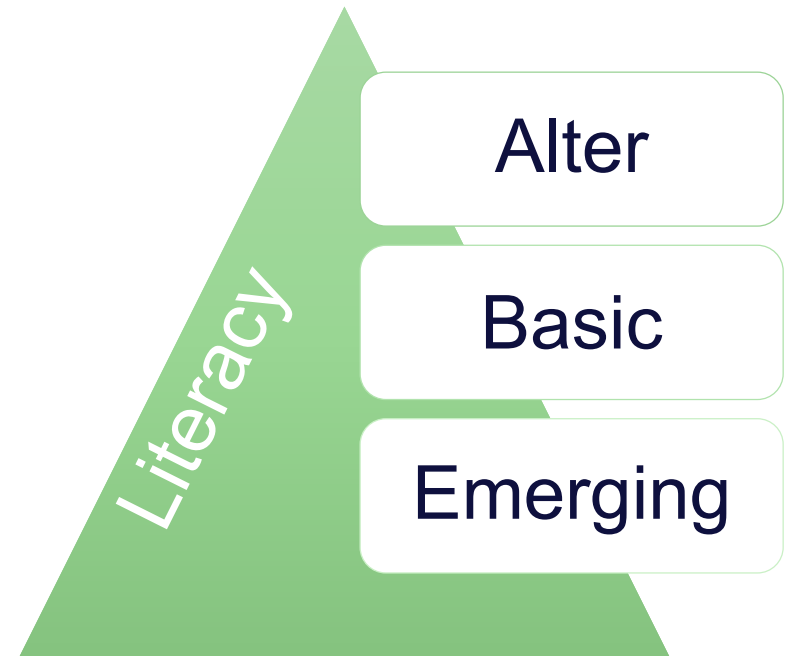
Symbolbasierte Kommunikation

- Kleinkind, Kind, Jugendliche, Erwachsene
- Verschiedene Diagnosen
- Verschiedene körperliche, kognitive und sensorische Beeinträchtigungen



Symbolbasierte Kommunikation: Kennzeichen

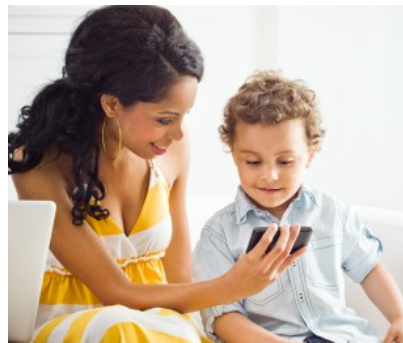
- 
- Vokabular
 - Satzstruktur
 - Soziale Interaktion
 - Krisenstrategien / Reperaturstrategien



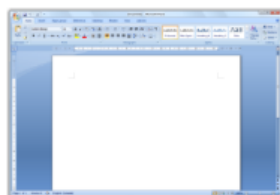
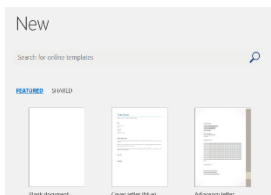
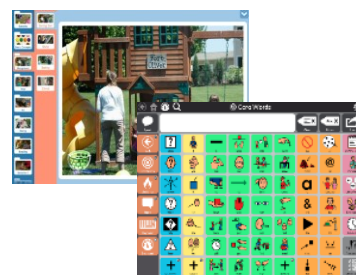
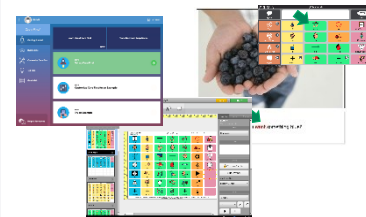
Fallon & Katz, 2008

Symbolbasierte Kommunikation: Bedürfnisse

- Direkte Interaktion Gesicht zu Gesicht
- Kommunikation über eine Entfernung
- In allen Bereichen des Lebens einsetzbar
- Sachkundige Partner



Tobii Dynavox Ecosystem für Kommunikation mit Symbolen

Hardware	Software	Inhalt	Unterstützung für den Einsatz
Computer 	Microsoft Word 	Text in Document 	Microsoft Templates 
Indi, i110, iSeries, iPad, etc. 	Snap Scene oder Snap 	Scenes oder Core First 	Pathways für... Core First Learning 

Software für bestimmte Zielgruppen



Emergent

Literate



Snap Scene

Snap Scene



Was ist Snap Scene?

Snap Scene ist ein Angebot für Unterstützte Kommunikation (UK), das speziell für Kinder erstellt wurde, die in ihrer Kommunikation Unterstützung benötigen:

- Kleinkinder mit Sprachstörungen
- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Personen, die sehr schlecht verstanden werden
- Mit einem Risiko bei der Sprachentwicklung

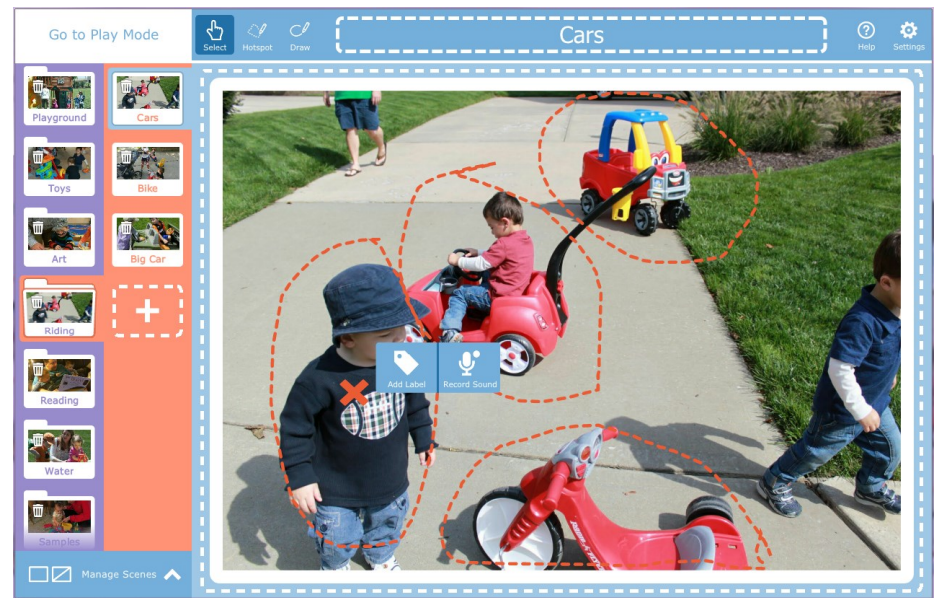


Wie das wahre Leben...Kommunikation in diesem Moment !

Snap Scene wurde erstellt und getestet, damit es die schnellste Möglichkeit bietet, visuelle Szenen zu erstellen. Genau das ist für "echte Kommunikation" im Hier und Jetzt wichtig.

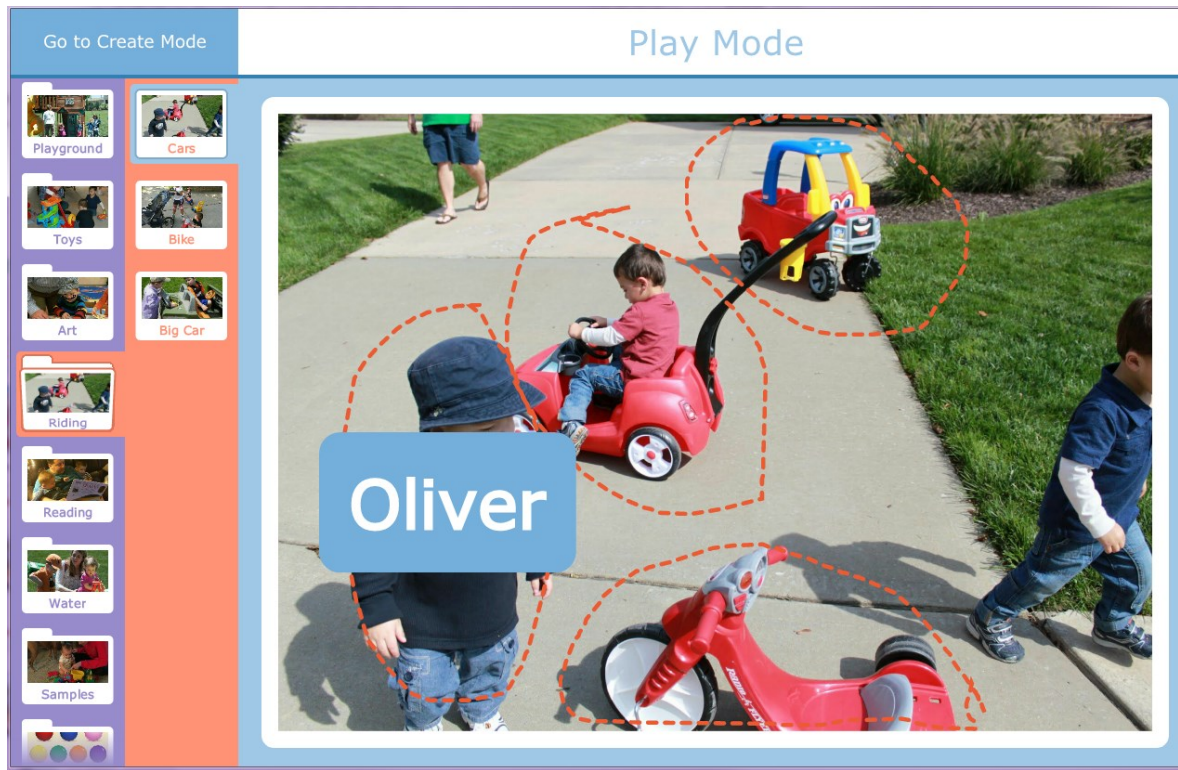
1. Foto machen...
2. Hotspot zeichnen...
3. Mitteilung aufnehmen...

Erstellen Sie in wenigen Sekunden ein Szenenbild!



Snap Scene unterstützt schriftsprachliche Entwicklung

Das Wort kann dem Kind zeitgleich zur Aufnahme gezeigt werden... dieses verstärkt die Wortbedeutung und fördert das Lesen.



Video: Griffin (12 Monate) und Oliver spielen Seifenblasen



Snap + Core First Ecosystem

Sinn und Zweck?

Was sind die Bestandteile des Ecosystems?

Sinn und Zweck

Unterstütze und leite an!

- Hole Klienten da ab, wo sie sind
- Unterstützte den Kommunikationspartner
- Fördere Erfolg und Wachstum des Anwenders
- Vermindere das Aufgeben von UK

Ecosystem Unterstützungen

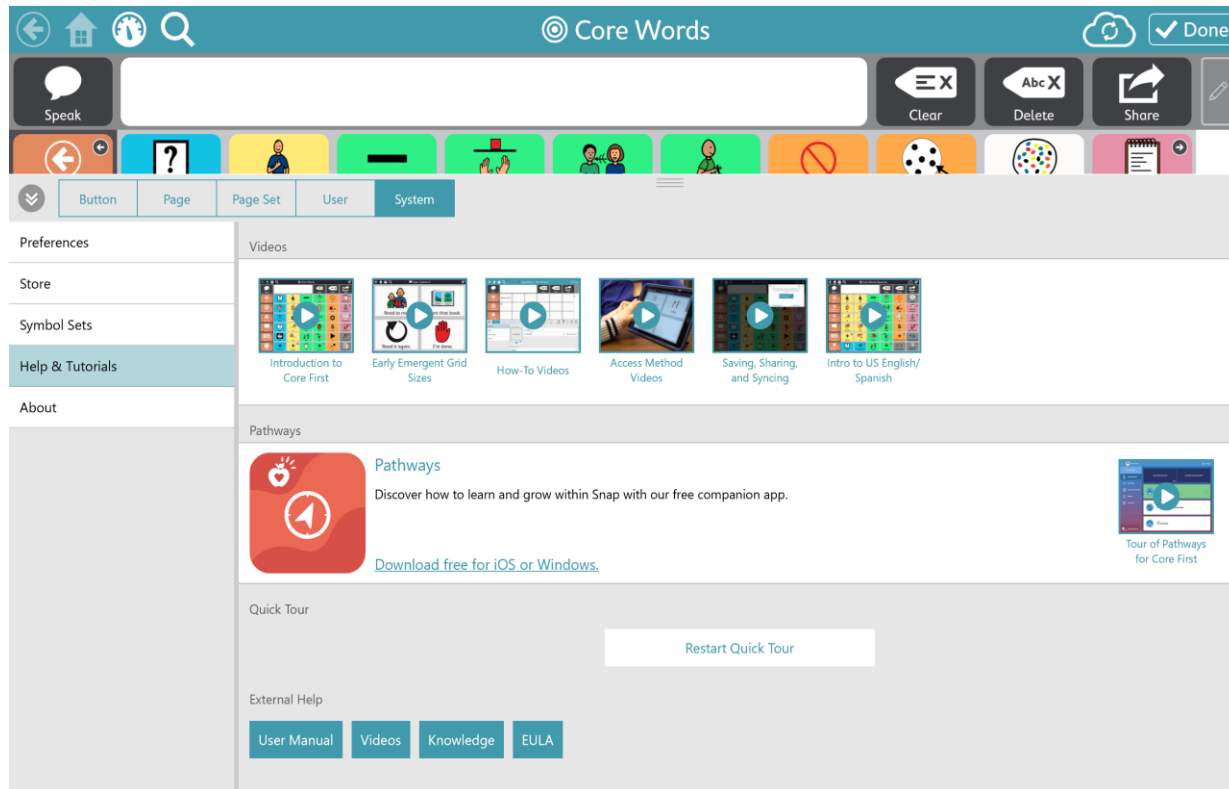
Derzeit:

- Videos in Snap
- Evidenzbasiert
- Zugriff auf Snap Core First auf unterschiedliche Arten
- Pathways for Core First
- Zielraster (Papier)

Kommt bald:

- Pathways for Core First (app)
- Core First Learning

Videos in Snap



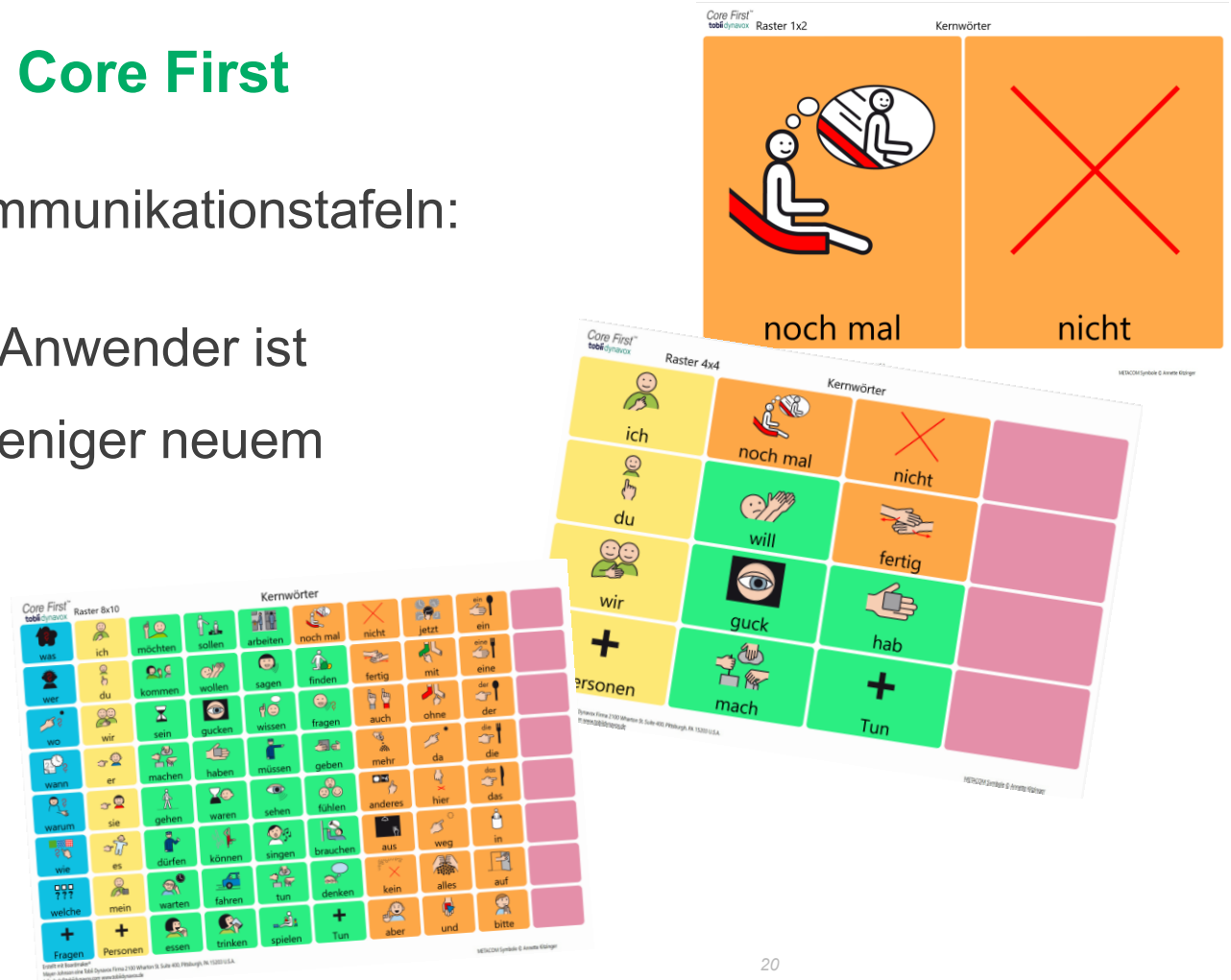
Shared Evidence-Base



Zugang zu Snap Core First

Papierbasierte Kommunikationstafeln:

- Starte da wo der Anwender ist
- Übergänge mit weniger neuem Lernen



Zugang zu Snap Core First

App Store Preview

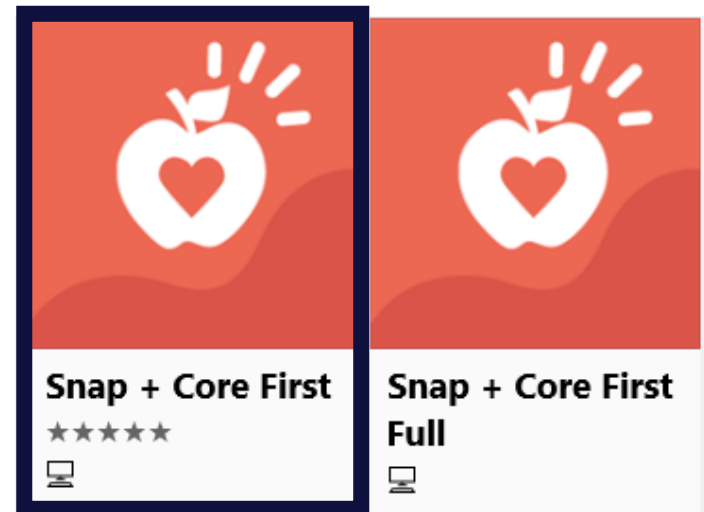
This app is only available on the



Snap + Core First 4+

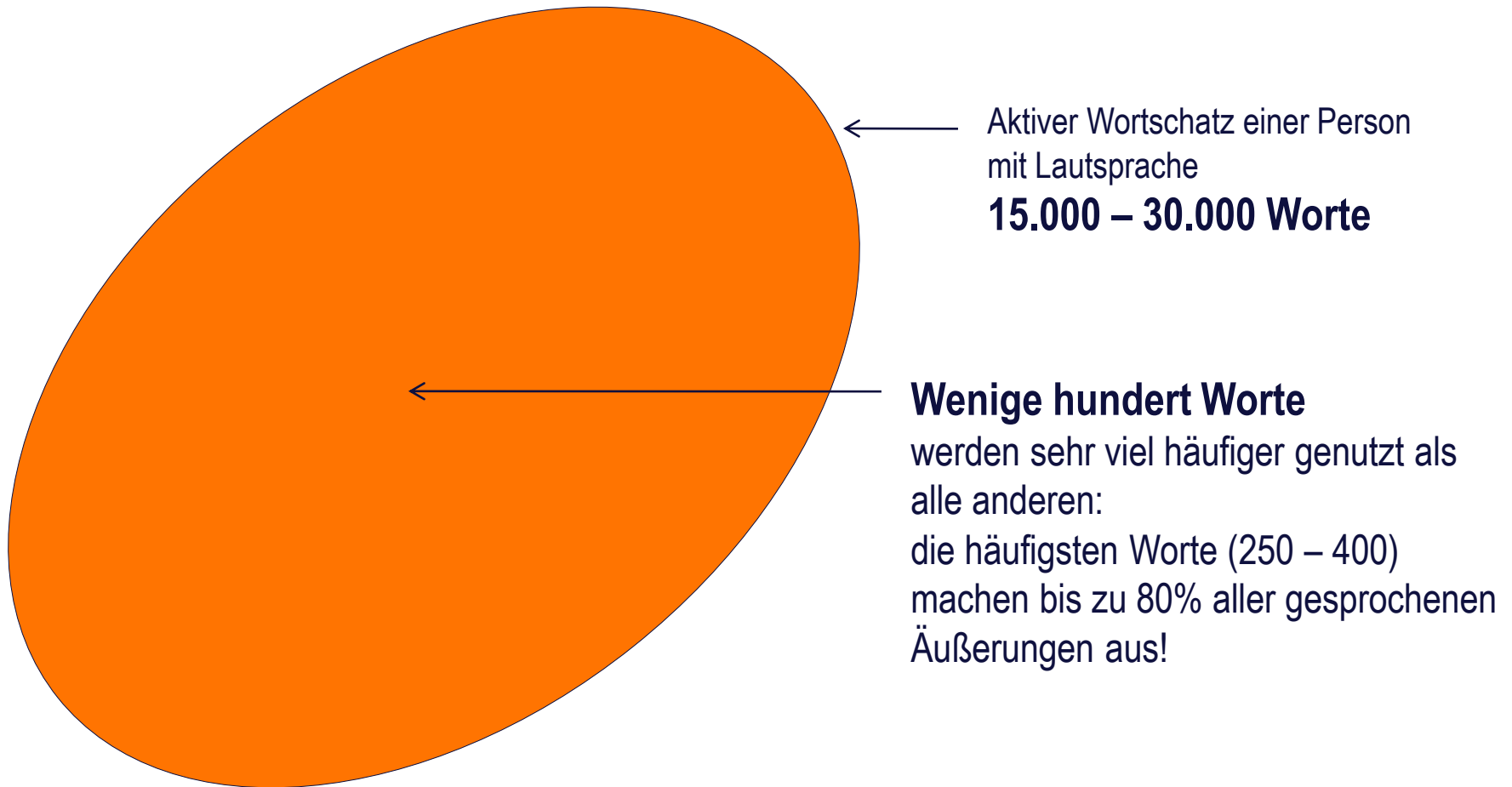
Speaks with in-app purchase
[Tobii Dynavox LLC](#)

★★★★☆ 14 Ratings
Free · Offers In-App Purchases



Wortschatzauswahl

Prinzip des Kernvokabulars



LiterAACy Start: Quelle für Kongruenzvokabular

DUDEN: Das Kindergarten-Wörterbuch (2007)



Mein Zuhause

Mein Zimmer 68
Unser Haus 70
In Küche und Bad 72
Im Wohnzimmer 74
Ein Haus wird gebaut 76
Zekis Lieblingsbuch 78



Draußen

Auf dem Spielplatz 80
In der Stadt 82
In unserem Garten 84
Ein Nachmittag im Park 86
Ein Spaziergang im Wald 88
Auf dem Bauernhof 90
Am Wasser 92
In den Bergen 94
Die Burg am Wasser 96

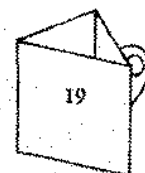
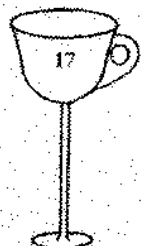
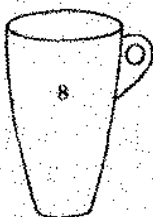
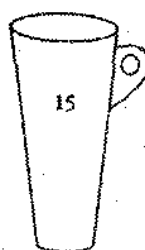
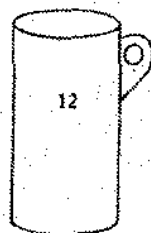
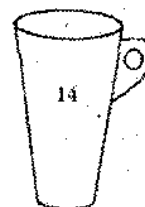
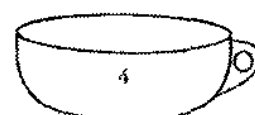
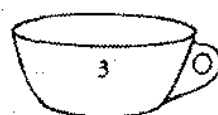
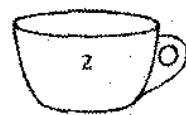
Meine Verwandten Urheberrechtlich geschütztes Material			16
die Oma	besuchen	jung	
der Opa	alle	alt	
die Tante	erzählen		
der Onkel	fragen		
der Großvater	der Gast	verwandt	
die Großmutter	der Besuch	dazugehören	
	kommen	weit weg	
	bleiben	jünger	
	freundlich	älter	
	sich erinnern		
der/die Verwandte	der Sohn	das Adoptivkind	
sich ähneln	die Tochter	die Ehe	
der Familienname	der Enkel	das Ehepaar	
die Großeltern	die Enkelin	die Witwe	
die Geschwister	die Waise	verheiratet	
das Einzelkind		geschieden	
der Cousin		alleinerziehend	
die Cousine		erben	
der Nefte		das Alter	
die Nichte		am jüngsten	
		am ältesten	

3000 wichtige Wörter und Redewendungen, in drei Altersstufen eingeteilt und in 70 Themen sortiert. Spiegelt Lebenswelt von Kindern wieder.

Snap - Organisation von Wortschätzen



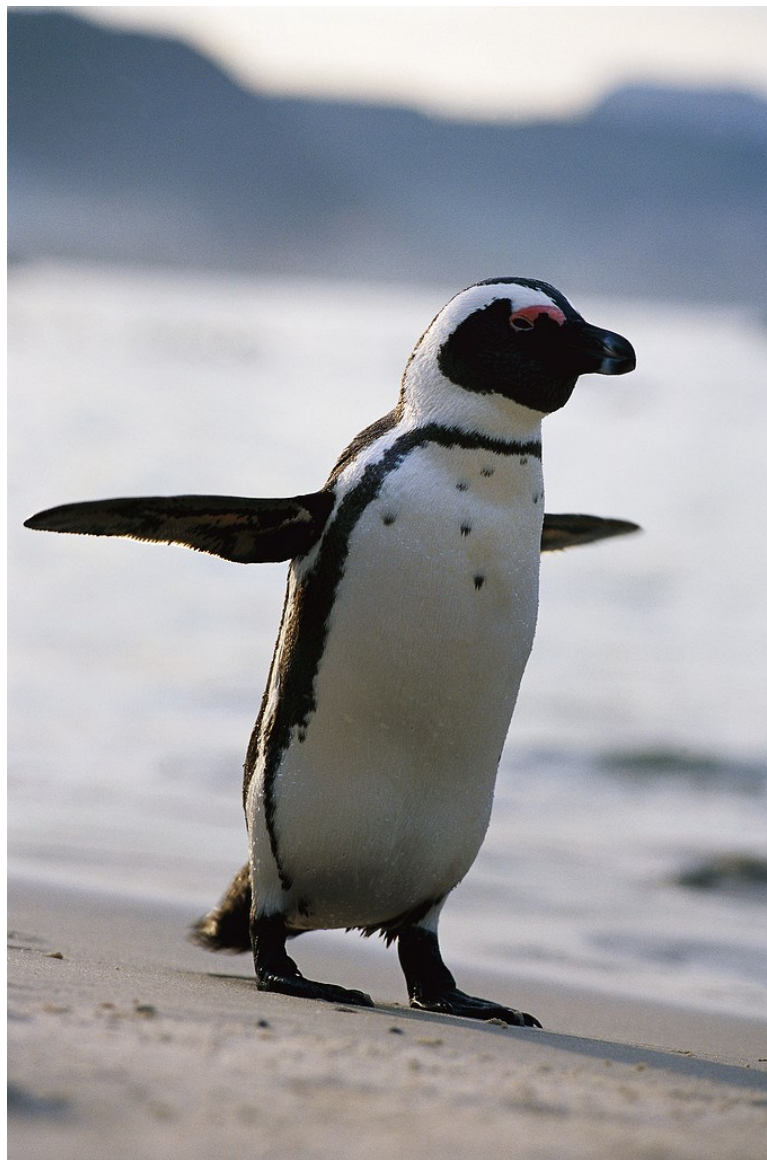
Was ist eine Tasse?



Prototypen: Was ist ein Vogel?







Wir **denken**, dass die Einordnung in Schubladen einfach und eindeutig sei....

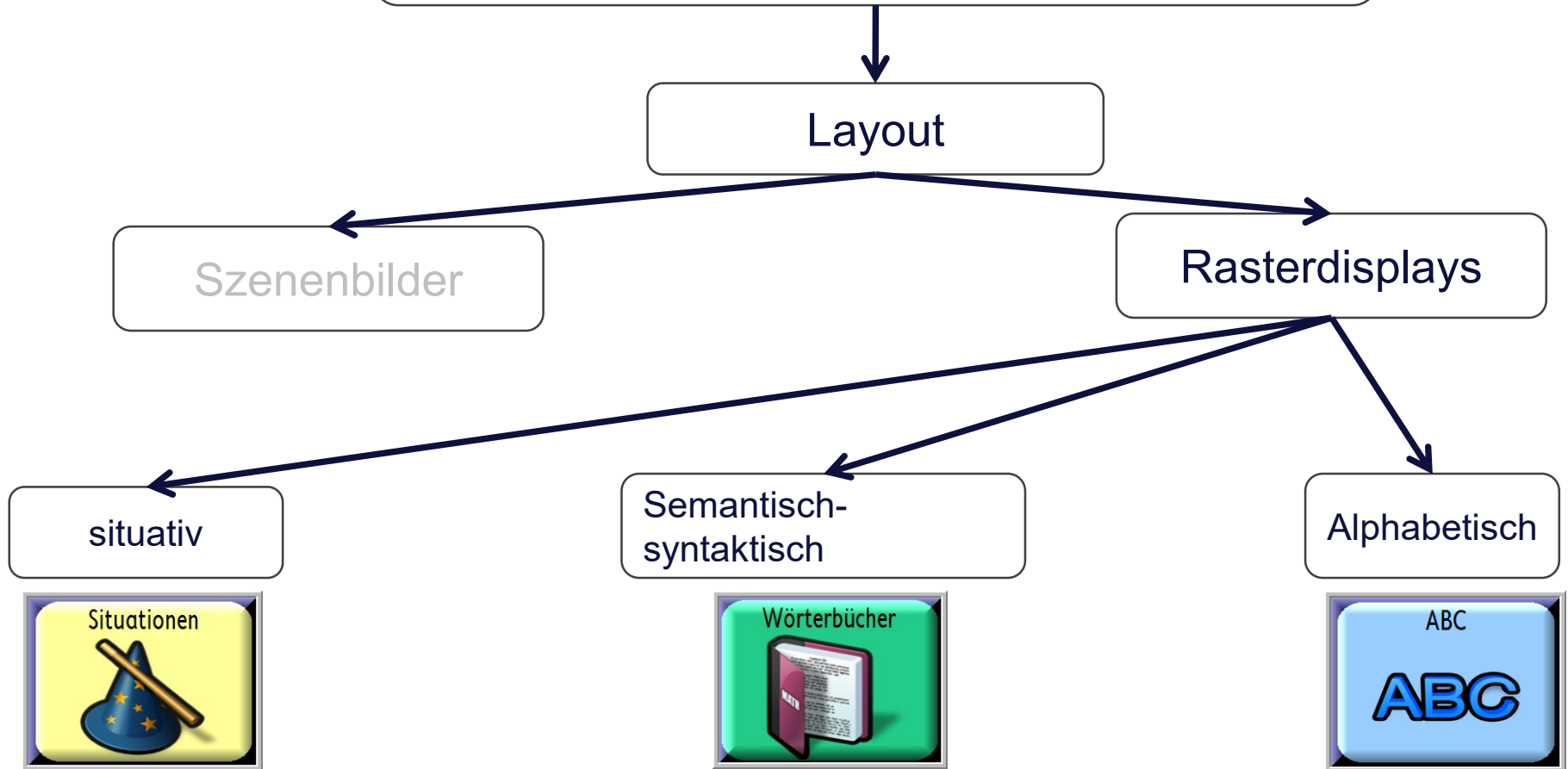
Aber:

- Wir ordnen **unterschiedlich** ein
- Wir denken unterschiedlich
- Wir wissen sehr wenig über kindliche Kategorisierungen (Linguistik)**

Daraus folgt:

- Navigationswege auf **Oberflächen müssen gelernt** werden!
- Oberflächen sollten so gestaltet sein, dass der Klient **Regeln ableiten**, bilden und sich dadurch orientieren kann.
- Motorisches Lernen** durch Position
- Auditives und visuelles** Feedback

Kommunikationsoberflächen



Situative Organisation von Wörtern

Alle Wörter befinden sich auf einer Seite. Die Gemeinsamkeit der Wörter ist die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Aktion/Ereignis.

Sich typisch entwickelnde Kinder bis zum Alter von 2 ½ Jahren können sich in situativen Rasterdisplays (Schematic Grid) besser orientieren als in nach Oberbegriffen sortierten Rasterdisplays (Taxonomic Grid) (vgl. Beukelman & Mirenda, 2007, p. 338; Drager et al, 2004).

Nichtbeeinträchtigte 4-5jährige organisierten Wortschätze zu über 80% situativ (Drager et al, 2004, p. 300).

Semantisch-syntaktische Ordnung von Wörtern

Wörter sind in Gruppen nach Wortarten und/oder Zugehörigkeit sortiert.

Taxonomische Displays sind erst ab einem Alter von 6 bis 7 sinnvoll (Beukelman & Mirenda, 2007, p. 336). Kinder unter 5 Jahren können taxonomische Kategorien verstehen, wenn die Objekte sehr vertraut sind und die Kategorien angemessen bezeichnet sind (Drager et al, 2003, p. 300).

Ordnung von Wörtern nach Anfangsbuchstaben

Wörter sind nach den Anfangsbuchstaben geordnet. Modell der schriftsprachlich geprägten Umgebung. Orthographische und phonetische Rückmeldung.

Geschichte von LiterAACy

Eine Geschichte zu LiterAACy



...entstanden in der Arbeit mit
Nele Diercks (seit 1997)



...weitere Entwicklung mit Nele
Diercks in Freiburg (Lars
Tiedemann, Dipl. Heilpädagoge
und Nele Diercks, Co-
Referentinnen-Anwärterin, 2008-
2013)



Snap Core First

Das drei Säulen-Modell - Die Ziele von Core First

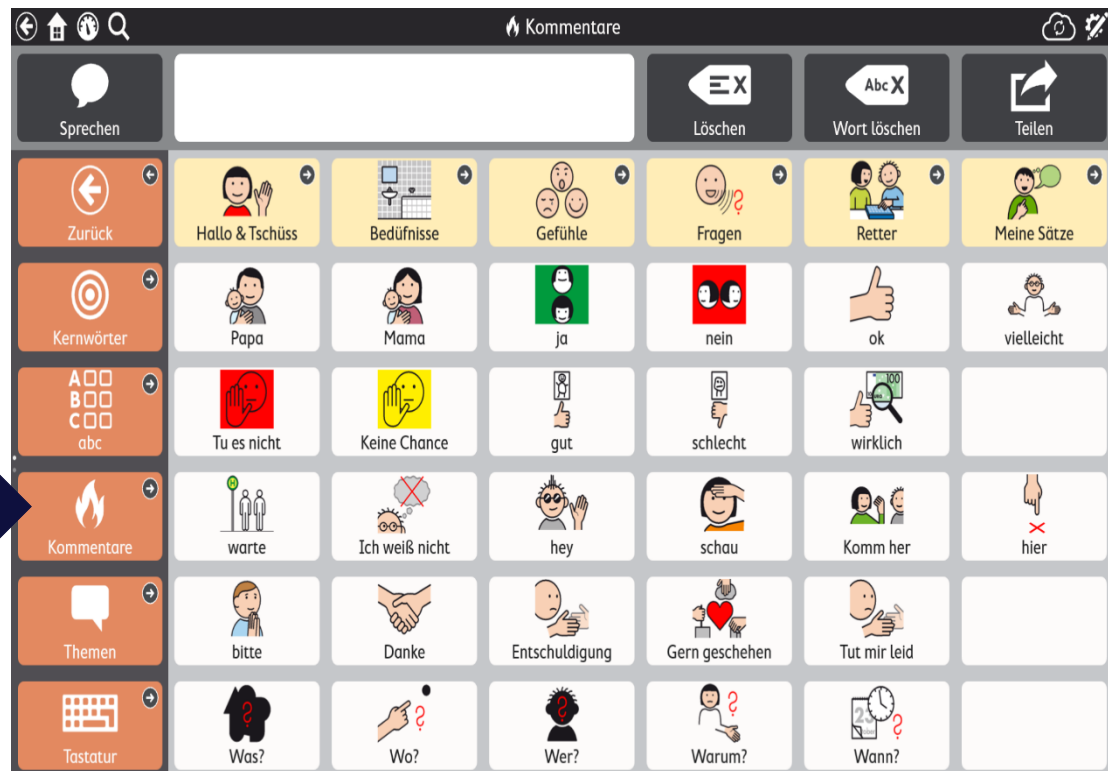
- Teilhabe
 - Snap + Core First bietet Werkzeuge, um an “echten” Gesprächen teilzuhaben und zu zeigen, was man kann – Themen und Kommentare
- Alphabetisierung
 - Kernvokabular basierend auf aktueller Forschung und Werkzeuge, um Schriftsprachkenntnisse zu vertiefen (Tastaturen und Wortlisten, ABC-Bereich, phonetische Rückmeldung)
- Wachstum
 - Mitwachsendes UK System



Die Ziele von Core First

Teilhabe

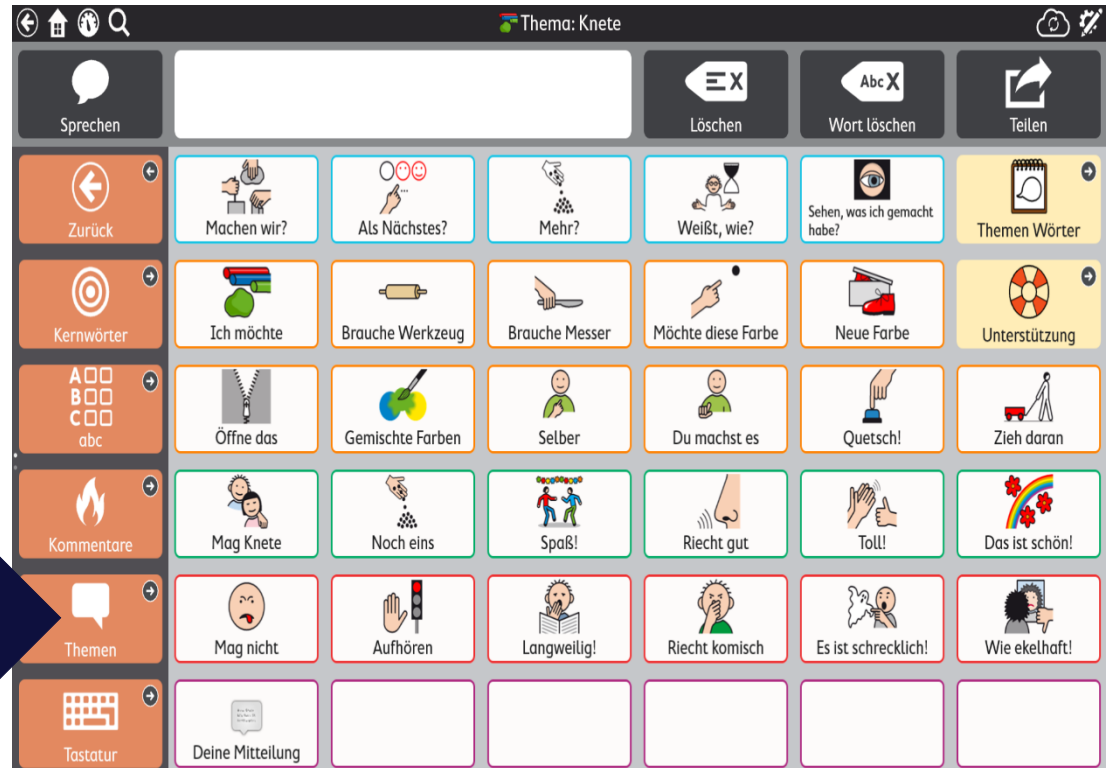
- Effizient (McCoy et al, 2007)
- Kommunikative Funktionen (Light, 1989) - Bedürfnisse, Informationsübermittlung, soziale Nähe, soziale Regeln



Die Ziele von Core First

Teilhabe

- Effizient (McCoy et al, 2007)
- Kommunikative Funktionen (Light, 1989) - Bedürfnisse, Informationsübermittlung, soziale Nähe, soziale Regeln



Die Ziele von Core First

Teilhabe

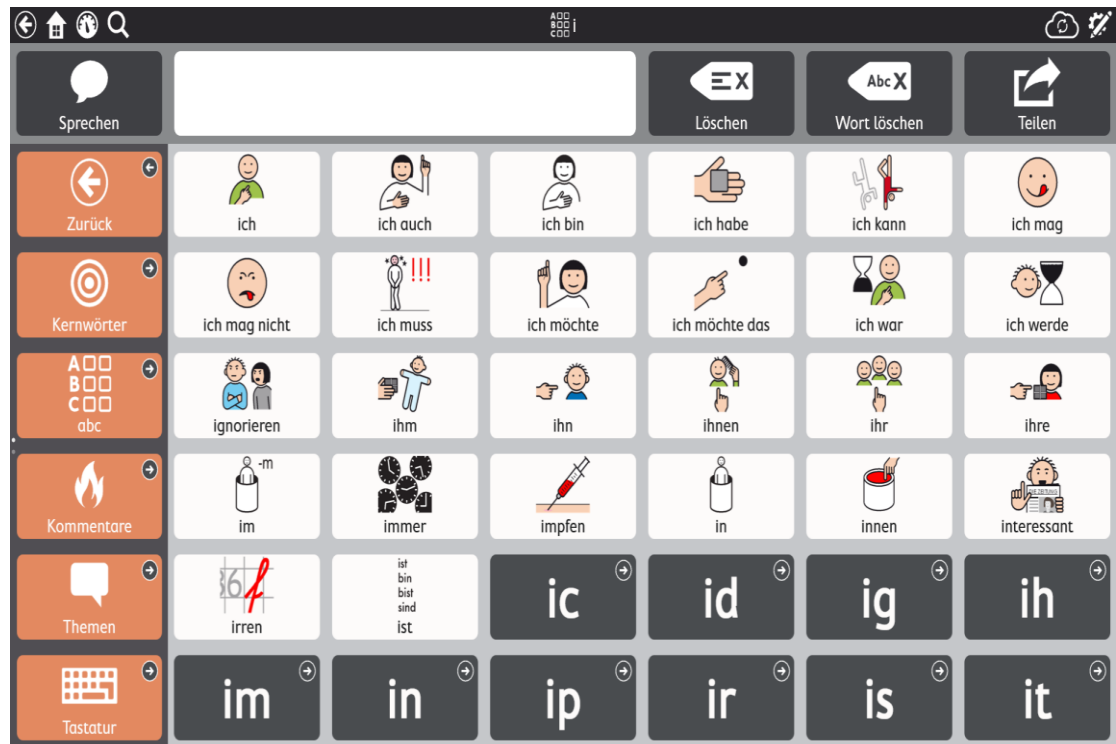
- Effizient (McCoy et al, 2007)
- Kommunikative Funktionen (Light, 1989) - Bedürfnisse, Informationsübermittlung, soziale Nähe, soziale Regeln



Die Ziele von Core First

Alphabetisierung
(Koppenhaver, 2000)

- Beginnende Alphabetisierung ist ein erster Schritt
- Allgemeine Alphabetisierung das höchste Ziel



Die Ziele von Core First

Alphabetisierung
(Koppenhaver,
2000)

- Beginnende Alphabetisierung ist ein erster Schritt
- Allgemeine Alphabetisierung das höchste Ziel



Die Ziele von Core First

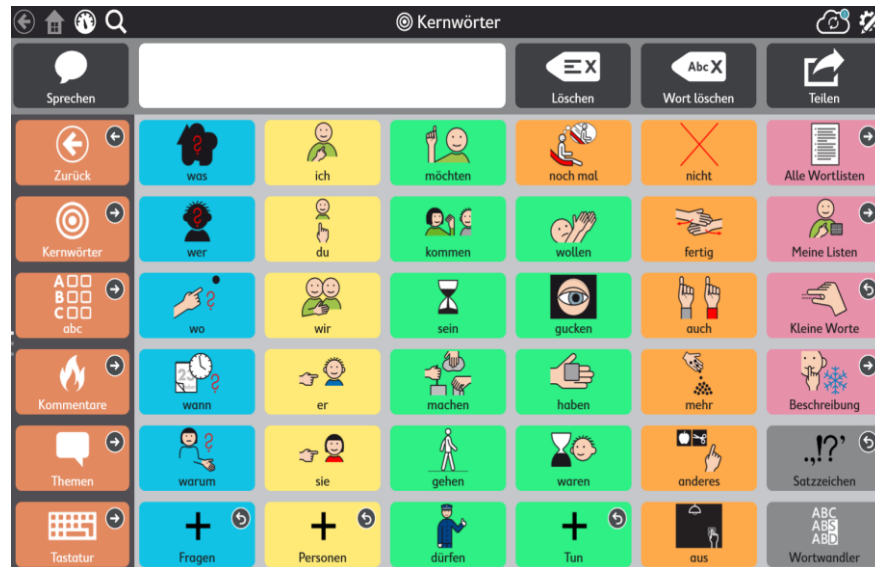
Wachstum

- Unterstützt das Mitwachsen auf zwei Wegen:
 1. Start im großen Raster und Inhalte nachträglich einblenden (Positionsorientiert)
 2. Start im kleinen Raster und eine schrittweise Vergrößerung des Rasters (Rasterorientiert)

Dukhovny & Zhou (2016)

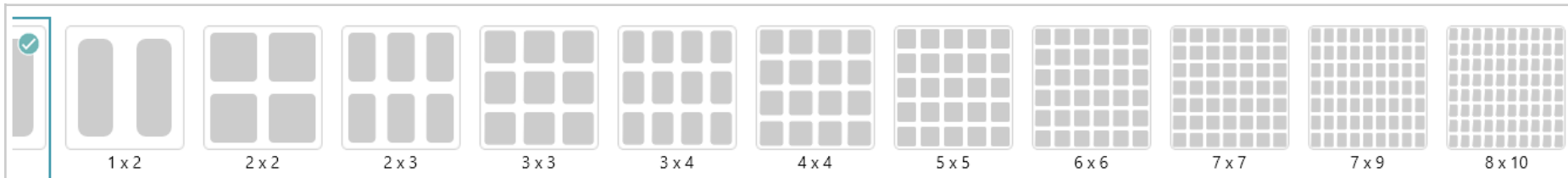
Mitwachsendes Vokabular (Positionsorientiert)

- Einfaches Ausblenden von einem oder mehreren Feldern wird unterstützt.
- Felder können nachträglich individuell wieder eingeblendet werden



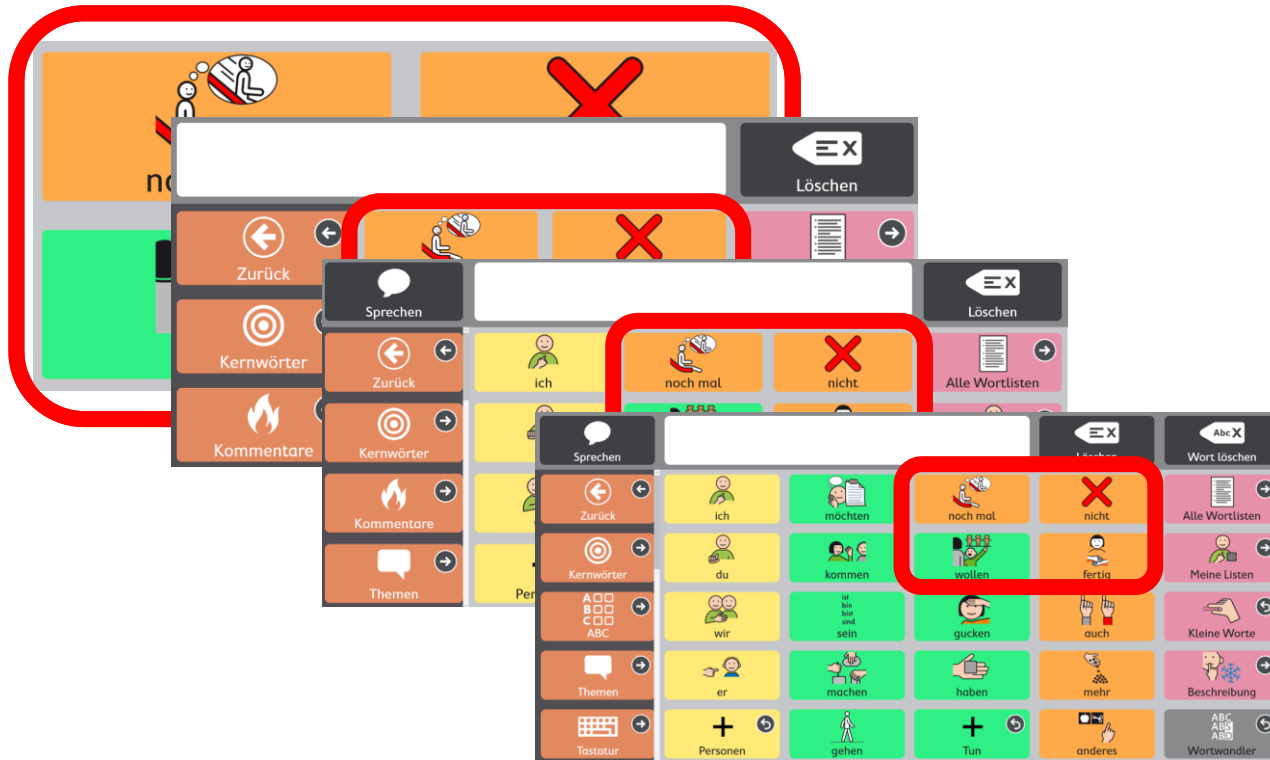
Mitwachsendes Vokabular (Rasterorientiert)

- Einfaches Verändern der Rastergrößen
- Rastergrößen von 1x1 bis 8x10 (!!)



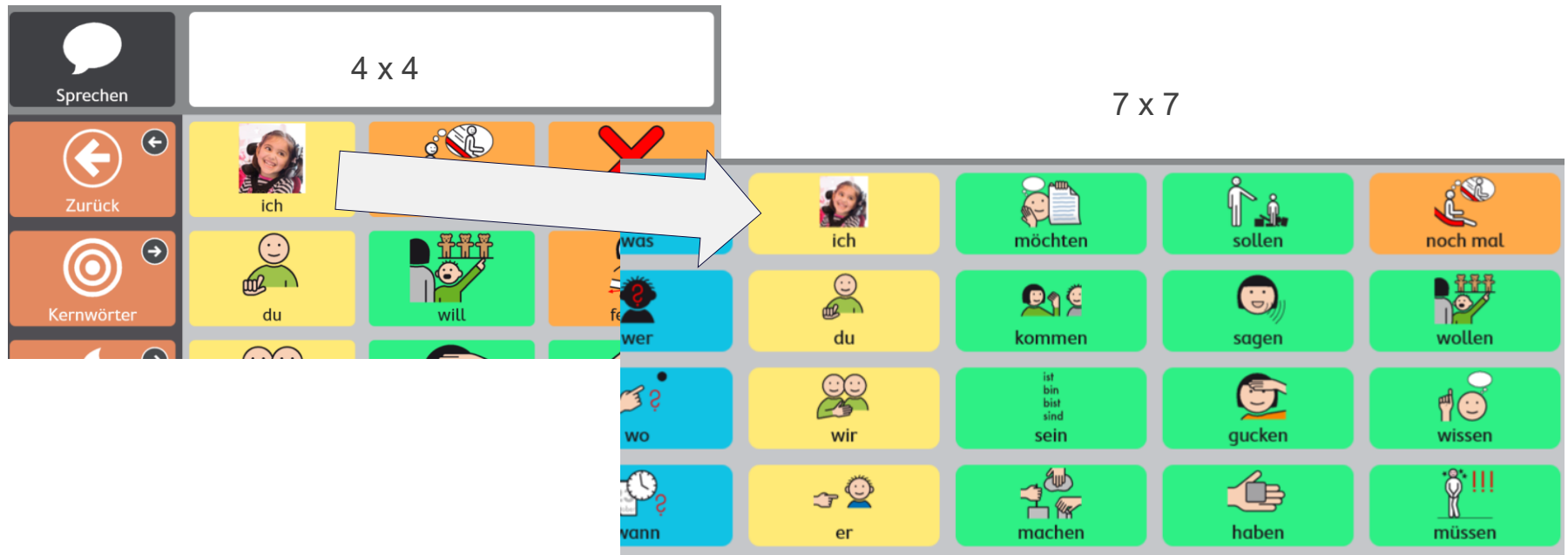
- Feldanpassungen müssen nur 1x vorgenommen werden – für alle Rastergrößen!
- Position und Inhalt der Felder sind definiert
- Zunehmende Funktionen und Unterstützung

Mitwachsendes Vokabular (Rasterorientiert)



Mitwachsendes Vokabular (Rasterorientiert)

Das neue, dynamische System macht es möglich, dass Individualisierungen nur 1x vorgenommen werden müssen!



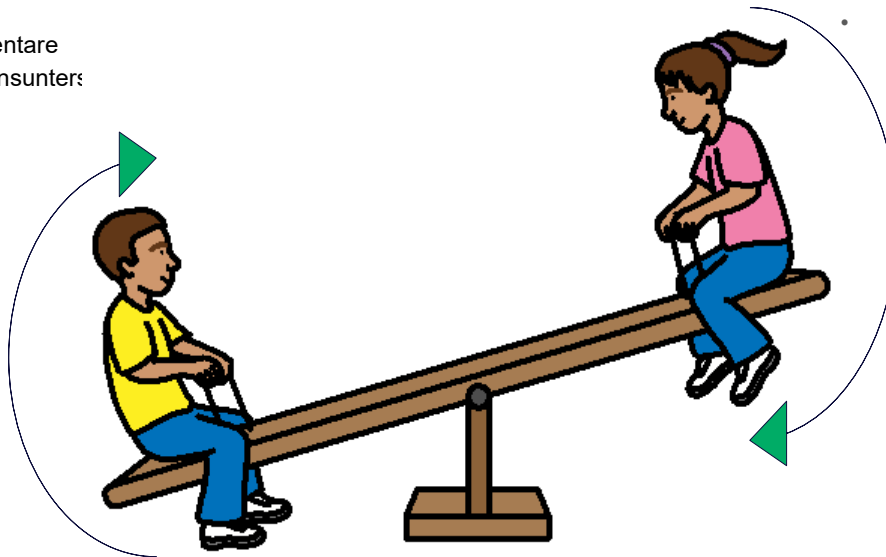
Werkzeuge der Kommunikation

- Teilhabe:

- Themen, Kommentare
- positive Verhaltensunterstützung

- Alphabetisierung und Wachstum

- ABC Bereich
- Tastaturen
- Kernwörter
- Wortlisten
- Themen Wörter
- Phonetische Rückmeldung





Vokabular

Welche Wörter gibt es in CoreFirst und warum? Wieviele Wörter gibt es?

Berücksichtigte Wortschätze

70	Auto	Nomen (rot)	Fahrzeuge u. Technik
71	Badewanne	Nomen (rot)	Zuhause
72	Badezimmer	Orte (dunkelgrau)	
73	Ball	Nomen (rot)	Spielsachen
74	Banane	Nomen (rot)	Essen und Trinken
75	Barby	Nomen (rot)	Spielsachen
76	Bauch	Nomen (rot)	Körper
77	bauen	Was man tun kann (gelb)	
78	bei	Kleine Wörter (dunkelblau)	wo
79	Bein	Nomen (rot)	Körper
80	bekommen	Was man tun kann (gelb)	
81	bequem	Wie-Wörter (grün)	Wie Menschen sich fühlen
82	Berge	Orte (dunkelgrau)	
83	Besen	Nomen (rot)	Haushalt und Werkzeuge
84	besuchen	Was man tun kann (gelb)	
85	Bett	Nomen (rot)	Zuhause
86	bewegte Pause	Themenseiten (hellgrau)	Stundenplan
87	bezahlen	Was man tun kann (gelb)	
88	billig	Wie-Wörter (grün)	Wie etwas o. jemand ist
89	Birne	Nomen (rot)	Essen und Trinken

FWR	Fokuswörter	Empfohlene individuelle Ergänzungen	Kommunikationsfunktion(en)
1	noch mal, fertig, nicht, wollen*, gucken	* bei der Nutzung von Verben auf elektronischen Kommunikations-hilfen mit natürlicher Sprachausgabe können auch finite Verbformen verwendet werden (z.B. statt WOLLEN wird WILL gespeichert)	Umfeld beeinflussen erstes Steuern von Aktivitäten
2	ich*, auch, mehr, haben	* für jüngere Kinder kann es hilfreich sein, statt ICH den eigenen Namen zu nutzen	Um eine Handlung/einen Gegenstand bitten
3	du, machen, was, wir	+ 2 Lieblingsgegenstände/-aktivitäten	
4	wer, möchten, andere/s, jetzt	+ 3 Lieblingsgegenstände/-aktivitäten	Auswählen
5	mit, kein/e, mein/e, kommen, aus	+ 3 Personen aus dem Umfeld	
6	das, sein (Verb), da, weg	+ 3 Adjektive (blöd, toll, falsch)	Beschreiben/Kommentieren
7	Quatsch*, so, gehen, alle/s, aber	* bzw. eine ansprechende, altersentsprechende Alternative	
8	war/en, zu, noch, dürfen, mir	+ 3 Adjektive (böse, lieb, klein, groß)	Über eine andere Person sprechen persönliche Eigenschaften Gefühle ausdrücken
9	wann, schon, können ein	+ 3 Kommentare	
10	in, sollen, bitte, allein	+ 3 Aktivitäten	Eine Handlung steuern
11	auf, warten, ganz, und	+ 2 Präpositionen	
12	heute, fahren, ge-, dann, hier	+ 3 Aktivitäten	Erzählen/Berichten
13	sagen, es, der, die		
14	oder, wo, wie, wissen	+ 2 Ortsangaben	Um Informationen bitten/ nachfragen
15	warum, immer, müssen, dein/e, gern	+ 3 individuelle Ergänzungen	
16	wenn, weil, doch, welche/r		Etwas aushandeln

Hinweis: Da „Ja“ und „Nein“ nach Möglichkeit kontinuierlich mitverwendet werden sollten, finden diese Wörter in der Tabelle keine Berücksichtigung.
Individuelle Adaptionen sind jedoch immer denkbar.

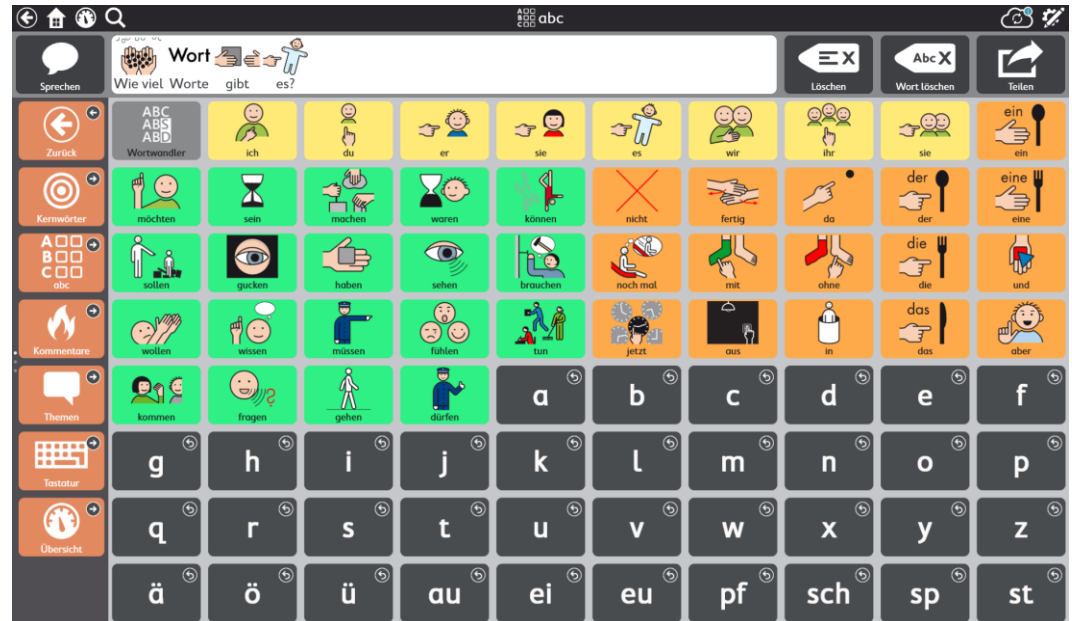
Word	Top Wordlist / Category	Wordlist / Category	Age level
349	Fisch	Essen und Trinken	Guten Appetit!
352	Fleisch	Essen und Trinken	Guten Appetit!
358	Gurke	Essen und Trinken	Guten Appetit!
360	Karotte	Essen und Trinken	Guten Appetit!
364	Kartoffel	Essen und Trinken	Guten Appetit!
368	Keks	Essen und Trinken	Guten Appetit!
369	Ketchup	Essen und Trinken	Guten Appetit!
373	Kuchen		
376	mehr	1	Word
377	Melone	2	noch mal
381	Möhre	3	nicht
386	noch	4	wollen
388	Nudel	5	fertig
393	Organge	6	gucken
394	Pudding	7	ich
396	Reis	8	auch
		9	mehr
		10	haben
		11	du
		12	machen
		13	was
		14	wir
		15	möchten

Berücksichtigte Wortschätze

- Boenisch, J. (2013). Neue Ergebnisse aus der Kernvokabularforschung. Bedeutung und Relevanz für die Förderung und Therapie in der UK-Praxis. In A. Hallbauer, T. Hallbauer, & M. Hüning-Meier (Hrsg.), UK kreativ. Wege in der Unterstützten Kommunikation (S. 17-34). Karlsruhe: von Loeper. Boenisch, J. (2009). Kinder ohne Lautsprache. Grundlagen, Entwicklungen und Forschungsergebnisse zur Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe: von Loeper
- Boenisch, J., & Engel, M. (2001). Die Förderung des Spracherwerbs bei körperbehinderten Kindern ohne Lautsprache unter besonderer Berücksichtigung elektronischer Kommunikationshilfen. In J. Boenisch, & C. Bünk (Hrsg.), Forschung und Praxis der Unterstützten Kommunikation (S. 48-58). Karlsruhe: von Loeper.
- Boenisch, J., Musketa, B., & Sachse, S. (2007). Zur Bedeutung des Vokabulars für den Spracherwerb und Konsequenzen für die Gestaltung von Kommunikationsoberflächen. In S. Sachse, C. Birngruber, & S. Arendes (Hrsg.), Lernen und Lehren in der Unterstützten Kommunikation (S. 355-371). Karlsruhe: von Loeper.
- Boenisch, J., & Sachse, S. (2007). Sprachförderung von Anfang an. Unterstützte Kommunikation, 3, 12-20.
- Willke, M. (2013). Fokuswörter in der Praxis: Die Interventionsplanung. Unterstützte Kommunikation, 1, 20-22.
- DUDEN (2011): Das Kindergarten-Wörterbuch
- Glaboniat, Müller u.a. (2013). Profile deutsch: Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen und kommunikative Mittel für die Niveaustufen A1, A2, B1, B2, C1 und C2 des "Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen"
- Sachse S.K., Willke, M. (2011): Fokuswörter in der Unterstützten Kommunikation. Ein Konzept zum sukzessiven Wortschatzaufbau. In: Bollmeyer, H., Hallbauer, A., Hüning-Meier, M.: UK inklusive. Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation, Karlsruhe, 2011, S. 375-394
- Sachse, S., & Willke, M. (2011). Fokuswörter in der Unterstützten Kommunikation. Ein Konzept zum sukzessiven Wortschatzaufbau. In H. Bollmeyer, K. Engel, A. Hallbauer, & M. Hüning-Meier (Hrsg.), UK inklusive. Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation (S. 375- 394). Karlsruhe: von Loeper.

Wortschatz in Snap

- Im ABC Bereich von Core First gibt es über 3600 Worte!
- Platz für eigene Worte
- Durch LiterAACy Ansatz ist das Hinzufügen denkbar einfach
- Von den über 3650 Wörtern und Phrasen in Snap Core First ABC sind
 - 2488 Nomen
 - 281 Adjektive
 - 490 Verben
 - 298 Phrasen
 - 221 Konjunktionen, Artikel, Pronomen, Partikel, Präpositionen



Symbole, Symbole, Symbole

- METACOM Symbole (~8.000)
- PCS-Symbole (~36.000)
 - Klassisch
 - ThinLine
 - Kontrastreich





Plattformen

Ja, Plural!

Snap – Windows10 - iOS

Snap gibt es für Windows 10 Computer und als App für iOS / iPad

Windows 10

TD I-Serie+, I-110, Indi
aber auch Microsoft Tablets und PCs



iOS 10/11

Für iPad



Ecosystem - Pathways

Pathways für Core First - Online



Pathways für Core First - Online

- **Wissenschaftlicher Hintergrund**
 - Erwachsenenbildung (Binger, Kent-Walsh, Ewing & Taylor, 2010)
 - Sprache und Lesen und Schreiben Lernen
 - Strategien, um UK zu nutzen
- **Klinische Expertise**
 - Therapieansätze
 - Bedürfnisse
- **Klienten Perspektive**
 - Bedürfnisse
 - Organisatuin



Pathways für Core First - Online



Bietet:

- Videos und PDFs für training
- 21 Unterrichtspläne, um Fähigkeiten zu erweitern

Spart Zeit

Bietet:

- Schritt-für-Schritt Anleitung
- Videos und PDF zum Lernen

Klare Anleitung!

Pathways für Core First - Online



Set Up the
Device

Try the Device

Learn Partner
Skills

Teach the User

Make Changes
to the Device

Goals Grid

als Grid. Tabelle aus dem Dynamic AAC Goals Grid 2 [Tobii Dynavox/Clarke 2016, Übersetzung Sachse]

Vier Bereiche der kommunikativen Kompetenz			
Linguistische Fähigkeiten	Operative Fähigkeiten	Soziale Fähigkeiten	Strategische Fähigkeiten
- Nutzt Zeigen, Zeigefinger oder auf eine Person am Arm, um sich auszudrücken - Zeigt Protonen/Abweisung durch Kopfschütteln, Nicken, Schauen, Mähen und/oder indem etwas vorgegriffen wird - Zeigt Zustimmung durch Kopfnicken, Blickkontakt, Lächeln, nach etwas greifen - Nutzt (mit Unterstützung) kleine Hilfen in Kommunikation, um etwas einzufordern oder eine wiederholende Zeile voranzutreiben zu lassen - Zeigt Interesse an Gegenständen und Aktivitäten mit einem Partner (gemeinsame Aufmerksamkeit) - Fördert etwas durch Vokalisationen, Lautsprache, durch Zeigen oder mit der Kommunikationshilfe an - regnet regelmäßig auf Angebote (münd. oder schriftl.) mit Vokalisationen, Zeigen, Ausdrucksregimen, Mähen und/oder Greife Nutzt Gebärden, Bilder, Objekte, körperl. Zeichen z. B. um das Umfeld zu beschreiben Handlungen zu steuern (nach mal, fertig, nicht) (Nomen) Fördert Kommunikation basierend auf Gegenstand in Kommunikation richtig, wenn zwei oder mehr Symbole zur Auswahl stehen (zwei Gegenstände). Da ist ein (HUND) Sieht du das (HUND)? (Verb) Fördert Kommunikation basierend auf Handlung in Kommunikation richtig, wenn zwei oder mehr Symbole zur Auswahl stehen (gucken, machen) zwei in vertrauten Situationen kleine Hilfen Nutzt Nomen aus verschiedenen Kategorien (z. B. Essen, Personen, Transport, Werte) wendet Adjektive zu Personen, um Farben, Formen, Größe, Anzahl (z. B. viele, viele, Qualität (schön, schön) usw. zu beschreiben zu beschreiben in bestimmten Situationen in Kommunikation häufig gebrauchte Satzfragetypen (ich möchte... Ich habe... Kennst du... Wie...?) häufig gebrauchte Verben (z. B. geben, wollen, warten) zwei kleine zwei und mehr Wörtern (z. B. Mähen, was, Mein Hund auch, V. ich...) bei nur vorbereiteten Phrasen von Fragen bestimmen (Datei, Datei) bestimmen (Laut, bestimme) zu Buchstaben, unter Laut zum Teil richtig verbalisierte Formen (Phrasen) (z. B. Person, Beispiel, verstehen, bei...) richtige Bedeutung, wenn etwas verändert oder eine Geschichte wird... richtige Fragen empirisch neue Satzkonstruktion 4 und mehr Wörtern (z. B. Kategorien, Verben, Taktiken und Phrasen) (Kommentar) die Umstellung verschiedener Adjektive, Personen und Adjektive Anzahl, Größe, zu Positionen, Vergleich) zwei (schwierig, am schwierigsten) abgefragte Wörter und einfache Konstruktionen (z. B. ich, was) Wörter, um etwas zu beschreiben, das nicht in der Hilfe gesprochen (abgefragt) neue Satzkonstruktion 4 und mehr Wörtern (z. B. Kategorien, Verben, Taktiken und Phrasen) (Kommentar: Ich mag...) zwei der Hilfe oder kreativ: um fehlende Vokabeln zu umschreiben Kommunikation (mit, weil, wenn, aber), z. B. Ich werde kommen, ich bin bei Fragen: Darf ich? Kennst du? erklärt - mit oder ohne (synthetisierte) Wortkonstruktion	- Nutzt die Kommunikationshilfe (visuell, auditiv oder körperlich wahr (nicht auf Sprachausgabe oder versucht auszusagen) - Interessiert sich für die Kommunikationshilfe, probiert ein (nicht unbedingt um zu kommunizieren) - Kann die Hilfe selbst an- und ausschalten (oder bitten darum) - Benutzt die Hilfe in Kommunikation mit (ggf. nach Aufforderung) - Positioniert die Hilfe so, dass sie zur Nutzung bereitsteht (ggf. nach Erinnerung) - Führt mehrmals und/oder häufig gesteuerte Vokabeln in vertrauten Situationen - Zeigt eine Navigationsfähigkeit (z. B. nächste Seite, scrollen, zurück) - Merkt, dass an der Hilfe etwas verändert werden muss (z. B. Lautstärke ändern oder wenn etwas nicht funktioniert) und macht jemanden darauf aufmerksam - Kann die Hilfe selbst an- und ausschalten (oder bitten darum) - Benutzt die Hilfe, wenn etwas an der Hilfe verändert werden muss - Passiert die Lautstärke selbst zu (abgefragt) - Licht der Hilfe selbst (oder bitten darum) - Verändert den Bildschirm oder die Hilfe für benötigte Sicht und Ausrichtung (oder bitten darum) - Navigiert bei bekannten Aktivitäten zu logischen Kategorien hin: Seiten - Nutzt Mischungsformen Funktionen wie „Sprechen“, „Lächeln“, „Blickkontakt“ - Benutzt sich beim Abgeben einer „Wörter“, Aussagen, Inhalte (z. B. Kategorien, Symbol, Forderung, wenn verschiedene abgefragt werden) - Transportiert die Hilfe von A nach B selbst (oder bitten darum) - Steuert die Hilfe (oder bitten darum) - Erkennt den Inhalt von Kategorien oder Wörtern in Kommunikation - Beginnt selbst zu sprechen (direkt, Beibehaltungsmuster) - Passiert Lautstärke in Sprachgesprächigkeit an das Umfeld an (abgefragt) - Navigiert bei neuen Themen und Inhalten zu logischen Kategorien hin: Seiten - Navigiert zwischen Seiten mit Kennzeichen, Kategorien/Wörtern, Taktiken und Phrasen: Kommentaren hin und her - Navigiert zu verschiedenen Stellen im System (Kategorien, Kategorien/Wörtern) in die verschiedenen Wörtern - Kombiniert Wörter und Mischungen flexibel (Kategorien, Kategorien/Wörtern, Taktiken und Phrasen: Kommentaren...) - Stellt Fehlerbehebungen, immer sich um Update, Reparatur - Ergibt Vokabeln eine Beschreibung der Inhalte des Wortes - Kann selbstständig auf weitere Optionen des Kommunikationsystems zugreifen (z. B. Informationssystem) - Nutzt Funktionen wie Wortkonstruktion, Sprachausgabe anpassen, Bearbeiten	- Nimmt Kontakt auf, indem er sie jemandem anreicht, winkt, jemandem etwas Gegenüber gibt - Reagiert auf Angebote durch Gesichtsausdruck, Gesten, lauschen oder gezielte Bewegungen - Zeigt die Intention immer mal wieder Aufmerksamkeit für Gesprächspartner - in durch Haussehen, Blickkontakt, Berührung, Bewegung hin zum Gesprächspartner (z. B. gezielte Aufmerksamkeit) - Nutzt alternative Kommunikationsform als Alternative für herausfordernde Verhaltensweisen (z. B. mit, fertig, nicht, Hilfe) - ggf. mit Erinnerung - Nutzt die Kommunikationshilfe in Situationen, in denen der Einsatz immer kommt (z. B. selbst, selbst) oder wenn die Person in vertrauten Situationen das ist (nach mal) - Reagiert auf Begriffe oder Verbalisierung mit Hilfe und Taktiken z. B. - Hilf während der Interaktion kategorisch die Aufmerksamkeit für Gesprächspartner - in aufrecht (Blickkontakt, Wackeln des Kopfes, Kopfschütteln) - Kommuniziert während einer Aktivität angemessen (ggf. mit Unterstützung bei der Navigation zur richtigen Seite in der Kommunikationshilfe) - Nutzt Höflichkeitsregeln (Bitte, Danke) - Beginnt bei anderen Aktivitäten, indem Teile von Regeln/Prozeduren genutzt werden (z. B. die zwei Regeln) - Beendet Teile vorbereiteter Mischungen (ggf. mit Unterstützung bei der Navigation zur richtigen Seite in der Kommunikationshilfe) - Themenwechsel während der Kommunikation (z. B. in verschiedenen Situationen: bei verschiedenen Aktivitäten) - Zeigt Interesse durch die Nutzung abgefragter Mischungen - Kann ein Gespräch weiterführen, indem etwas kommentiert oder eine allgemeine Frage gestellt wird - Führt verschiedene Aktivitäten an (z. B. ich möchte, Kennst du... Ich habe...) - Kommuniziert Gesprächsbeiträge des Gegenüber (nicht-obligatorische Phrasen) - Teil persönlich bedeutsame Inhalte mit, die nicht vorher abgefragt wurden und nutzt z. B. Kennzeichen, Kategorien/Wörter, Taktiken und Phrasen: Kommentaren - Kündigt einen Themenwechsel an (z. B. ich möchte die was erzählen, oder: Was ist das was?) - Wählt eine Situation und den Gesprächspartner passend zum Thema - Kann wechseln (z. B. nach mal, fertig, begründen) - Passiert die Lautstärke und Forderung an die Situation und Gesprächspartner - immer an - Wird was und wie man jemanden ein Gespräch unterbrechen kann - Ergibt Informationen (Was? Wo?) - Stellt gezielte Fragen, die zum Gespräch passen	- Versteht, dass was über Kommunikation (Vokalisationen, Zeigen, Gesichtsausdruck etc.) das Umfeld Gesprächspartner - immer bewusst - Merkt, wenn die benötigte Nachricht nicht übermittelt wurde (z. B. Frustration, wenn die Kommunikationshilfe nicht funktioniert) - Weiß, dass man erst die Aufmerksamkeit des Gesprächs bekommen muss, bevor man eine Nachricht übermitteln kann - Wiederholt eine Aussage, wenn diese nicht gehört wurde oder nicht ausgeführt/verstanden wurde - Nutzt verschiedene Kommunikationsformen, wenn etwas nicht verstanden wurde (Zeigen, Vokalisationen usw.) - Benutzt die Kommunikationshilfe, wenn nötig (z. B. indem darauf geachtet wird) - Stellt sich seine Kommunikation nicht vertrauten Gesprächspartner - immer kurz vor (z. B. spreche mit dieser Kommunikationshilfe) - Führt während einer Gesprächsaktivität Aufmerksamkeit und Feedback vom Gesprächspartner - Nutzt Regenerationsformen, wenn nötig (Wackeln, mit anderen Worten sagen, zusätzliches Hausen geben, einen Buchstaben sagen) - Nutzt einfache Strategien, um die Kommunikationsgesprächigkeit zu erhöhen (z. B. Schlüsselwörter in Sätzen verwenden) - Wiederholt Aussage bei Bedarf auch mehrfach, wenn sie nicht verstanden/ausgeführt wurde - Stellt sich seine Kommunikation nicht vertrauten Gesprächspartner - immer vor und gibt Hinweise, wie man sie hören und den sie kommuniziert - Formuliert Gesprächsbeiträge (Ich habe eine Frage) - Beendet und kommentiert Missverständnisse (z. B. ich möchte mal was, Warte?) - Gestaltet das Gespräch aktiv mit - auch während der Person eine Aussage formuliert (Warte, Moment, ja, genau) - Kündigt einen Themenwechsel abgefragt an - Nutzt selbstständig verschiedene Strategien, um Nicht-Verstanden Missverständnisse zu vermeiden oder zu klären - Plant und beendet Gespräche vor (z. B. vor einem Arbeits) - Wählt situations- und partnerspezifisch die effektivste Kommunikationsform an - Nutzt die Möglichkeiten des Kommunikationssystems kreativ, um effektiv und effizient zu kommunizieren - Analysiert Schwächen und Fehler in der Kommunikation und entwickelt Strategien, um diese zu vermeiden

Dynamic AAC Goals Grid

The Dynamic AAC Goals Grid empowers you to encourage ongoing growth in using augmentative/alternative communication.

How to Use the Dynamic AAC Goals Grid

Consider the steps below when using the Goals Grid but use it flexibly so that it meets your assessment and intervention needs.

If using the Goals Grid for initial assessment:

1. Start with Linguistic Competence and mark each goal which the individual has accomplished with consistency.
2. When you reach a goal which he/she has not yet accomplished, continue reviewing the next two to three goals. Skills do not always develop in a fixed order.
3. Do the same for the other three areas of competence. Consider working on a skill in which the goals left unmarked and decide what to work on. Consider working on a skill in each area of competence as progress may differ in each area. You might also address goals that are most important or motivating.
4. Review the goals as progress may differ in each area. You might also address goals that are most important or motivating.

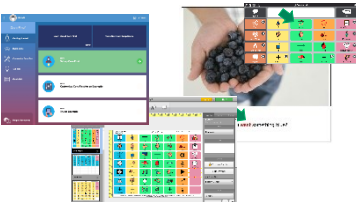
When using the Goals Grid to track progress and plan next steps:

1. Return to the Goals Grid and mark any progress on targeted goals.
2. Review the next goals in the same area of competency and goals in other areas. Decide what to work on.
3. Decide what to work on next. Consider what is most important or motivating.

Learn more about the organization and development of the Goals Grid on the back page.

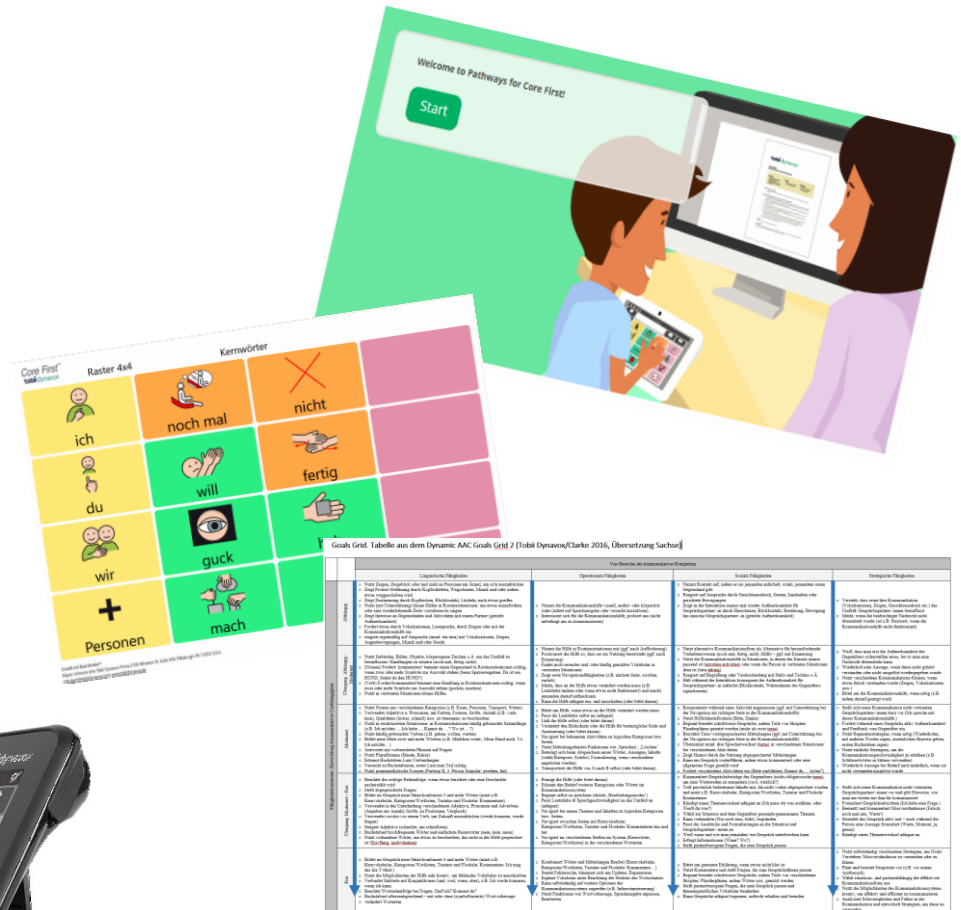
The image should be of a therapist holding a piece of paper or marking on one while consulting with another adult or working with a teen.

Tobii Dynavox Ecosystem für Symbolbasierte Kommunikation

Hardware	Software	Content	Support for Implementation
Indi, i110, iSeries, iPad, etc. 	Snap Scene or Snap 	Scenes or Core First 	Pathways for... Core First Learning 

Ecosystem

- Partner druckt Kernvokabulartafeln und started Modelling während noch Snap Scene genutzt wird.
- Fange an das Zielraster zu verwenden, wenn mit low-tech angefangen wird.
- Benutze Pathways von Anfang an, um Unterstützung und Training zu bekommen.



Referenzen

- Beukelman, D. R., & Mirenda, P. (2007). *Augmentative & Alternative Communication*. Baltimore: Paul H. Brookes.
- Carstensen, K.-U., Ebert, C., Endriss, C., Jekat, S., Klabunde, R., & Langer, H. (2004). *Computerlinguistik und Sprachtechnologie*. München: Elsevier.
- Collier, B. (2000). *See What We Say*. Baltimore: Paul H. Brookes.
- Detheridge, T., & Detheridge, M. (2002). *Literacy Through Symbols*. London: David Fulton Publishers.
- Hashimoto, N., McGregor, K. K., & Graham, A. (2007, February). Conceptual Organization at 6 and 8 Years of Age: Evidence From the Semantic Priming of Object Decisions. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research* , pp. 161-176.
- Light, J. C., & Drager, K. (2007, September). AAC Technologies for Young Children with Complex Communication Needs: State of the Science and Future Research Directions. *Augmentative and Alternative Communication* , pp. 204-216.
- Light, J. C., & Drager, K. (2002, Vol. 14). Improving the Design of Augmentative and Alternative Technologies for Young Children. *Assistive Technology* , pp. 17-32.
- Light, J. C., Beukelman, D. R., & Reichle, J. (2003). *Communicative Competence for Individuals Who Use AAC*. Baltimore: Paul H. Brookes.
- Light, J., & Lindsay, P. (1992, August). Message-Encoding Techniques for Augmentative Communication Systems: The Recall Performances of Adults With Severe Speech Impairments. *Journal of Speech and Hearing Research* , pp. 853-863.
- Lund, S. K., & Light, J. (2003, October). The Effectiveness of Grammar Instruction for Individuals Who Use Augmentative and Alternative Communication Systems: A Preliminary Study. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research* , pp. 1110-1123.

Referenzen

- Boenisch, J. (2013). Neue Ergebnisse aus der Kernvokabularforschung. Bedeutung und Relevanz für die Förderung und Therapie in der UK-Praxis. In A. Hallbauer, T. Hallbauer, & M. Hüning-Meier (Hrsg.), UK kreativ. Wege in der Unterstützten Kommunikation (S. 17-34). Karlsruhe: von Loeper.
- Boenisch, J. (2009). Kinder ohne Lautsprache. Grundlagen, Entwicklungen und Forschungsergebnisse zur Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe: von Loeper
- Boenisch, J., & Engel, M. (2001). Die Förderung des Spracherwerbs bei körperbehinderten Kindern ohne Lautsprache unter besonderer Berücksichtigung elektronischer Kommunikationshilfen. In J. Boenisch, & C. Bünk (Hrsg.), Forschung und Praxis der Unterstützten Kommunikation (S. 48-58). Karlsruhe: von Loeper.
- Boenisch, J., Musketa, B., & Sachse, S. (2007). Zur Bedeutung des Vokabulars für den Spracherwerb und Konsequenzen für die Gestaltung von Kommunikationsoberflächen. In S. Sachse, C. Birngruber, & S. Arendes (Hrsg.), Lernen und Lehren in der Unterstützten Kommunikation (S. 355-371). Karlsruhe: von Loeper.
- Boenisch, J., & Sachse, S. (2007). Sprachförderung von Anfang an. Unterstützte Kommunikation, 3, 12-20.
- Willke, M. (2013). Fokuswörter in der Praxis: Die Interventionsplanung. Unterstützte Kommunikation, 1, 20-22.
- DUDEN (2011): Das Kindergarten-Wörterbuch
- Glaboniat, Müller u.a. (2013). Profile deutsch: Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen und kommunikative Mittel für die Niveaustufen A1, A2, B1, B2, C1 und C2 des "Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen"
- Sachse S.K., Willke, M. (2011): Fokuswörter in der Unterstützten Kommunikation. Ein Konzept zum sukzessiven Wortschatzaufbau. In: Bollmeyer, H., Hallbauer, A., Hüning-Meier, M.: UK inklusive. Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation, Karlsruhe, 2011, S. 375-394
- Sachse, S., & Willke, M. (2011). Fokuswörter in der Unterstützten Kommunikation. Ein Konzept zum sukzessiven Wortschatzaufbau. In H. Bollmeyer, K. Engel, A. Hallbauer, & M. Hüning-Meier (Hrsg.), UK inklusive. Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation (S. 375- 394). Karlsruhe: von Loeper.

Referenzen

- McNaughton, D. B., & Beukelman, D. R. (2010). *Transition Strategies for Adolescents & Young Adults Who Use AAC*. Baltimore: Paul H. Brookes.
- Mirenda, P., & Iacono, T. (2009). *Autism Spectrum Disorders and AAC*. Baltimore: Paul H. Brookes.
- Odom, S. L., Horner, R. H., Snell, M. E., & Blacher, J. (2009). *Handbook of Developmental Disabilities*. New York: Teh Guilford Press.
- Rakison, D. H., & Oakes, L. M. (2003). *Early Category and Concept Development*. New York: Oxford University Press.
- Reichle, J., Beukelman, D. R., & Light, J. (2003). *Exemplary Practices for Beginning Communicators*. Baltimore: Paul H. Brookes.
- Soto, G., & Zangari, C. (2009). *Practically Speaking Language, Literacy, & Academic Development for Students with AAC Needs*. Baltimore: Paul H. Brookes.
- Taylor, J. R. (2003). *Linguistic Categorization*. New York: Oxford University Press.
- Trudeau, N., Sutton, A., Dagenais, E., de Broeck, S., & Morford, J. (2007, October). Construction of Graphic Symbol Utterances by Children, Teenagers, and Adults: The Effect of Structure and Task Demands. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research*, pp. 1314-1329.
- Wagner, B. T., & Jackson, H. M. (2006, February). Developmental Memory Capacity Resources of Typical Children Retrieving Picture Communication Symbols Using Direct Selection and Visual Linear Scanning With Fixed Communication Displays. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research*, pp. 113-126.
- <http://www.givinggreetings.com/learn.html>
- <http://www.helpkidzlearn.com/>
- http://aac.unl.edu/reference/ASHA_VSDTrain.pdf
- <http://aacliteracy.psu.edu/>
- <http://aackids.psu.edu/index.php/page/show/id/1>
- <http://aackids.psu.edu/userfiles/Reference%20list-2.pdf>



Kathrin Lemler

18 Std. · 👤



love-Story auf dem T3 🥰🥰🥰 Sorry, ihr Männer da draußen, aber gegen einen Schriftsprache beherrschenden, hervorragend erzogenen Fünfjährigen namens Hannes kommt ihr einfach nicht gegen an...



Gefällt mir



Kommentieren



54

tobii **dynavox**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!